

Neuerscheinungen

Autor(en): **G.G.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **25 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Résumé

Des étudiants en architecture de l'Ecole polytechnique fédérale ont organisé, en juillet 1973, une exposition sur la «Hechtplatz» de Zurich. La déshumanisation toujours plus rapide de la ville – mouvement amorcé au XIX^e siècle – a pu être démontrée grâce à l'exemple de la maison «Zum Raben», menacée par une construction nouvelle de l'assurance «Pax».

La «Hechtplatz» où est située la maison «Zum Raben» a été interdite à la circulation pendant les trois jours de l'exposition. Ainsi, au lieu de photographies, il a été possible de voir la place elle-même «commentée» par des affiches. Une projection sonorisée dans une baraque ouverte et une représentation en plein air dirigée par Peter Schweiger «spectacle des spéculateurs» rappelaient les grands principes d'urbanisme.

Le manifeste, rédigé par Andreas Hauser pour la section locale de la Société d'Art public (Heimatschutz) et repris par la presse, demande une relation plus étroite entre l'ancien et le moderne. De même, il requiert le rétablissement du lien entre la ville, le lac et la Limmat. Il défend l'aspect discret et typique de la maison «Zum Raben» et propose la conservation du centre de la ville comme lieu de résidence et de travail.

NEUERSCHEINUNGEN

FRITZ LAUBER, *Jahresbericht 1972 der Öffentlichen Basler Denkmalpflege und des Stadt- und Münstermuseums* (vervielfältigt).

Aus dem inhaltsschweren Jahresbericht können nur wenige Geschäfte herausgegriffen werden. Im Stadt- und Münstermuseum hat Frau Dr. Margarete Pfister-Burkhalter eine entzückende Ausstellung mit Basler Veduten eingerichtet.

Der grösste Erfolg der Basler Denkmalpflege ist die durch ein Gerichtsurteil bestätigte Unterschutzstellung der Angensteinerstrasse, einer Überbauung des späten 19. Jahrhunderts. Schwierige Entscheidungen verlangten die inzwischen begonnenen Restaurierungen des Münsters und der Clarakirche.

Die bevorstehende Aufhebung der Korrekptionslinien in der Innerstadt gibt Hoffnung auf die Bewahrung von gefährdeten Strassenzügen und Einzelbauten. Auch das vor der Beratung stehende Denkmalschutzgesetz wird Besserung schaffen. G. G.

GEORGES BERTHOLD SÉGAL. *Der Maler Louis Léopold Robert, 1794–1835: Ein Beitrag zur Geschichte der romantischen Malerei in der Schweiz*, Phil. Diss. Basel, Basel 1973 (aku-Fotodruck). – IV + 295 Seiten.

Ségals Doktorarbeit hat leider keinen Verleger gefunden, obgleich Léopold Roberts rätselhafter Freitod und sein einstiger internationaler Ruhm Anreiz genug böten.

Der Verfasser hat die Biographie anhand der zahlreichen Briefe vom Legendenwerk gereinigt, ohne dass sie deswegen minder ergreifend geworden wäre. In den Bildanalysen handelt er hauptsächlich von der Komposition; oft verrät sich der geniesseri-sche Kenner. Robert war ein Meister der italienischen Genreszenen, die er in seinen letzten Jahren zu vier Allegorien der Jahreszeiten zu steigern versuchte.

Der Vollständigkeit anstrebende Katalog der Gemälde und Ölstudien umfasst 151 Nummern. G. G.

STUART MORGAN, *Eglises romanes et châteaux-forts*, [I:] *Suisse romande*, Genf: Les Editions de Bonvent, 1972. – 236 Seiten, illustriert.

Nach Format (23,5 × 13 cm) und Inhalt (Glossar, Tabelle mit historischen Daten, alphabetisch gegliederter Haupttext, Karten mit Routenvorschlägen) ein praktischer Führer für Liebhaber der romanischen Architektur. Zwei weitere sollen folgen. G. G.

CHRONIK

NEUE DENKMALPFLEGER

Als neuen Leiter des Büros für Altstadtanierung und Denkmalpflege der Stadt Zürich (als Nachfolger des verstorbenen Walter Burger) hat der Stadtrat *Dieter Nievergelt*, von Zürich, wohnhaft in Winterthur gewählt. – Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat als Nachfolger von Richard A. Wagner zum Denkmalpfleger des Kantons Luzern Dr. *André Meyer* gewählt. Dr. Meyer wird seine bereits weit fortgeschrittene Neubearbeitung des Inventars von Schwyz und Umgebung noch fertigstellen. Im Kanton Zug tritt Dr. *Josef Grünenfelder*, Zürich/Cham, im August 1974 das Amt des Denkmalpflegers an. H. M.

KUNSTGESCHICHTE UND DENKMALPFLEGE AN DEN HOCHSCHULEN IM SOMMERSEMESTER 1974

Universität Basel

Prof. Dr. H. Fillitz: Proseminar 2. Semester (mit Assistenten): – Einführung in die Kunstgeschichte II (mit Dr. R. Keller). – Einführung in die Architekturbegriffe. – Exkursion · Prof. Dr. Hp. Landolt: Die europäische Malerei zwischen den Weltkriegen. – Die französische Architektur des Grand Siècle. – Proseminar 1. Semester. – Seminar. – Exkursion · PD Dr. G. Germann: Französischer Kirchenbau der Gotik · Dr. F. Maurer: Humanistische Kunst am Oberrhein.

Universität Bern

Prof. Dr. E. Hüttinger: Das italienische Altarbild. – Seminar: Methoden der Kunstwissenschaft. – Proseminar: Albrecht Dürer (gemeinsam mit Oberassistent Dr. R. Steiner).